

Österreichische Gesellschaft für Psychologie (ÖGP)

Univ.-Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel
Fakultät für Psychologie der Universität Wien
Universitätsstr. 7, 1010 Wien
T. (01) 4277- 47870, F. -47879
e-mail: christiane.spiel@univie.ac.at



Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
1014 Wien

Qualitätssicherung in der Psychologieausbildung

Wien, den 06.05.2011

Sehr geehrter Herr Bundesminister Töchterle,

zuerst einmal herzliche Gratulation zu Ihrem Amt. Die Österreichische Gesellschaft für Psychologie (ÖGP) begrüßt es sehr, dass die für die Zukunft Österreichs zentralen Bereiche Wissenschaft und Forschung von einem Minister vertreten werden, der die Universitäten von innen her kennt. Hohe Ausbildungsqualität und gute Rahmenbedingungen für Forschung sind im aktuellen universitätspolitischen Diskurs zentrale Themen, wobei wir als Vorstand der ÖGP natürlich den Fokus auf das Fach Psychologie richten. Wie wir wissen, haben Sie in Ihrer Funktion als Rektor der Universität Innsbruck sich selbst aktiv mit der Problematik von Massenfächern wie der Psychologie auseinandergesetzt und Möglichkeiten der Entlastung (z.B. Auswahlverfahren) immer unterstützt.

Wir möchten Sie im Folgenden noch einmal über die Situation der Ausbildung in Psychologie an den öffentlichen Universitäten informieren und diese in Bezug zu internationalen Standards setzen.

Aktuelle Situation:

Die Betreuungsrelation von Lehrenden zu Studierenden in Psychologie ist in Österreich seit vielen Jahren katastrophal. Daran hat auch das von der Politik zugestandene Auswahlverfahren leider nichts Wesentlich geändert, da die Studierendenzahlen per Gesetz auf im internationalen Vergleich viel zu hohem Niveau festgelegt wurden. Diese Situation ist für beide Seiten – Studierende wie Lehrende – an allen Standorten unzumutbar, wie u.a. die Rektoratsbesetzung der Psychologiestudierenden in Klagenfurt (2010) gezeigt hat. Sie beeinträchtigt nicht nur die Lehre sondern auch die Forschung massiv.

Qualitätsstandards:

Basierend auf einer Empfehlung der deutschen Hochschulrektorenkonferenz haben die Professorenkollegen Erdfelder und Geisberger Curricularnormwerte für das Bachelor- und Masterstudium in Psychologie berechnet. Curricularnormwerte (CNW) quantifizieren den Lehraufwand in Semesterwochenstunden (SWS) für einen Studierenden innerhalb seiner Regelstudienzeit. Die Division der Lehrkapazität (SWS pro Jahr) des Studienstandortes durch den Curricularnormwert ergibt die Studienanfängerkapazität pro Jahr. Erdfelder und Geisberger haben minimale Curricularnormwerte (= Maximalzahl an Studierenden, die pro Jahr aufgenommen werden kann; Lehre größtenteils durch Vorlesungen) und adäquate Curricularnormwerte berechnet.

Präsidentin:

Univ.-Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel
Fakultät für Psychologie der Universität
Wien
Universitätsstr. 7, 1010 Wien
T. (01) 4277- 47870, F. -47879
e-mail: christiane.spiel@univie.ac.at

Schriftführerin:

Prof. Dr. Karin Landerl
Institut für Psychologie der
Eberhart Karls Universität Tübingen
Christophstr. 2, 72072 Tübingen/ D
T. +49 (0)7071 29-75306
e-mail: karin.landerl@uni-tuebingen.de

Kassierin:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Barbara Juen
Institut für Psychologie der
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Innrain 52, 6020 Innsbruck
T. 0512/507-5547, -5559
e-mail: barbara.juen@uibk.ac.at

Diese betragen im minimalen Fall 2.5 für den Bachelor und 2.4 für den Master; im adäquaten Fall 3.8 für den Bachelor und 3.7 für den Master (siehe dazu Erdfelder, E. & Geisberger, A. (2007). Curriculare Normwerte für die neuen Studiengänge. *Psychologische Rundschau*, 58(4), 274-277; eine Kopie des Artikels befindet sich in der Anlage).

Vergleich real – ideal:

Die Konsequenzen, die sich für die Ausbildungsstandorte daraus ergeben, soll am Beispiel Wien illustriert werden. Durch die MitarbeiterInnen der Fakultät für Psychologie können pro Studienjahr circa 600 SWS abgedeckt werden. Für das künftige Bachelorstudium stehen damit in etwa 350 SWS und für künftige Masterstudium 250 SWS zur Verfügung. Daraus ergeben sich als Studienanfängerkapazität im Maximalfall (minimale CNW) 140 für den Bachelor und 104 für den Master; im adäquaten Fall betragen die Studienanfängerkapazitäten im Bachelor 92 und im Master 68 Studierende. Diese Zahlen entsprechen auch in etwa den Anfängerzahlen an vergleichbar ausgestatteten deutschen Psychologieinstituten. Derzeit müssen 600 Studierende aufgenommen werden. Aufgrund der gebundenen Rangplätze erhöht sich die Anzahl auf etwa 640. Die Diskrepanzen zwischen diesen Zahlen sprechen für sich und bedürfen keiner Kommentierung. Die Abdeckung der notwendigen Lehrstunden durch LektorInnen belastet die MitarbeiterInnen durch erhöhte Administration noch zusätzlich. Die dafür erstaunlich guten Forschungsleistungen sind fast ausschließlich „Freizeitvergnügen“. In Salzburg und Innsbruck ergeben sich durch den hohen Ansturm an deutschen Studierenden noch zusätzliche Probleme.

Konsequenzen:

Die Psychologie hat in den letzten Jahren sowohl als Berufsfeld als auch als Wissenschaftsdisziplin laufend an Bedeutung gewonnen. Nicht zufällig gibt es in Österreich seit 20 Jahren ein Psychologengesetz, das die Berufsbezeichnung schützt, jedoch zweifellos von einer adäquaten Ausbildung ausgeht. Für die ÖGP ist daher die Sicherung von qualitativvoller Lehre und adäquater Rahmenbedingungen für Forschung im Bereich Psychologie an allen universitären Standorten von höchster Relevanz. Das bedeutet entweder den massiven Ausbau der universitären Ausbildungsinstitutionen für Psychologie hinsichtlich Personal, Räumen etc. und/ oder eine adäquate Reduktion der Studierendenzahlen unter Berücksichtigung der Curricularnormwerte.

Die ÖGP ist gerne bereit sich hier zu engagieren und mit Ihnen sowie den Universitäten zusammenzuarbeiten. Gerne erläutern wir in einem persönlichen Gespräch noch ausführlicher die Situation der Psychologie bzw. stellen unsere Expertise im Bereich der universitären Auswahlverfahren zur Verfügung.

Mit besten Grüßen



Christiane Spiel
Präsidentin



Karin Landerl
Schriftführerin



Barbara Juen
Kassierin

Anlage:

Erdfelder, E. & Geisberger, A. (2007). Curriculare Normwerte für die neuen Studiengänge. *Psychologische Rundschau*, 58(4), 274-277

Cc: GS Mag. Faulhammer

Präsidentin:

Univ.-Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel
Fakultät für Psychologie der Universität
Wien
Universitätsstr. 7, 1010 Wien
T. (01) 4277- 47870, F. -47879
e-mail: christiane.spiel@univie.ac.at

Schriftführerin:

Prof. Dr. Karin Landerl
Institut für Psychologie der
Eberhart Karls Universität Tübingen
Christophstr. 2, 72072 Tübingen/ D
T. +49 (0)7071 29-75306
e-mail: karin.landerl@uni-tuebingen.de

Kassierin:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Barbara Juen
Institut für Psychologie der
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Innrain 52, 6020 Innsbruck
T. 0512/ 507 - 5547, - 5559
e-mail: barbara.juen@uibk.ac.at